

34. Kinderfilmtage im Ruhrgebiet

Schulprogramm Oberhausen 08. – 15. Oktober 2017

Montag, 09. Oktober 2017 11:00 Uhr

Der Geheimbund von Suppenstadt

Estland, Finnland 2016 105 Min.

Regie: Margus Paju

Darsteller/innen: Olivia Viikant, Arabella Antons, Hugo Soosaar, Karl Jakob Vibur, Mirtel Pohla, Tiit Lilleorg u. a.

FSK: Ohne Altersbeschränkung

Empfohlen ab 8 Jahre

Inhalt

Statt in den Ballettunterricht zu gehen, zieht es die 10-jährige Mari vor, mit ihren Freunden knifflige Schatzkarten zu entschlüsseln und von ihrem Opa versteckte magische Objekte zu finden. Zu viert gründen sie einen Geheimbund für Entdecker und Abenteurer. Schon bald erwartet sie eine echte Herausforderung: auf dem Stadtfest werden die Erwachsenen mit einer unbekannt Substanz vergiftet, durch die sie sich plötzlich kindisch benehmen. Maris Geheimbund hat 48 Stunden Zeit, das Gegengift zu finden und Schlimmeres zu verhindern. Mit Hilfe eines verschlüsselten Notizbuches beginnt der Wettlauf gegen die Zeit, gegen einen unheimlichen Maskenmann und gegen Leos fiese Bande. Im botanischen Garten kommen sie der Lösung schon recht nahe, doch erst beim Showdown auf dem Motorboot kann die einzig verbleibende Ampulle des Gegenmittels geborgen werden.

Umsetzung

Der Film changiert zwischen spielerischer Albernheit und düsteren Spannungsmomenten. Die Filmmusik unterstreicht ausführlich sowohl die pittoreske Dorfidylle als auch die Überfälle des unheimlichen Maskenmannes. Die Drehorte geben der Handlung dabei ein ganz besonderes Flair: eine Sternwarte, das Anatomiemuseum, der Friedhof bei Nacht. Ein echter Kinder-Action-Streifen, der in einzelnen Szenen an die Verfolgungsjagden von Maris Schatzsuchervorbild „Indiana Jones“ denken lässt. Spannend ist dabei jedoch, dass hier sowohl die gute als auch die böse Hauptfigur weiblich besetzt ist, und die Heldinnen nicht ganz typische Identifikationsfiguren darstellen. Getrieben wird der Film durch den Countdown, und stimmig erscheint das Motiv der Zeit in zahlreichen Facetten. Das Ende des Films lässt mit Opas nächstem Fall für Mari weitere Teile einer Serie erahnen.

Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Ein Protagonist des Films ist das Städtchen Tartu. Dies bietet Anlass mit den Schüler/innen zu erarbeiten, wie sie ihre eigene Stadt wahrnehmen und welche Freiheiten sie haben, ihre Umgebung zu erforschen. In Stadtrallys und Ausflügen zu Lieblingsplätzen kann gemeinsam der (urbane) Raum erobert werden. Den Begriff „Freizeit“ zu erörtern ermöglicht dabei, sowohl über Freiheit, als auch über Zeit zu reflektieren. Wo gibt es die Möglichkeit zu spontanen Abenteuern, wenn freie Zeit verplant und Langeweile ausgemerzt ist? Es kann analysiert werden, ob es geschlechertypischen Interessen gibt, und wie solche Muster im Film aufgebrochen werden. Die Familie rückt in den Blickpunkt, wenn es darum geht aufzuschlüsseln, welche Rolle die Eltern in der freien Zeit der Kinder einnehmen. Nicht zuletzt bietet es sich an, die Filmmusik und ihre subtile Wirkung auf die Stimmung des Publikums zu untersuchen.

Autorin: Antje Knapp

Preise: 11. Zürich International Film Festival 2015: Publikumspreis „Bester Kinderfilm“; Internationales Filmfestival Schlingel 2015: Lichtenauer Publikumspreis; IFF Juniorfest 2015,

Tschechien: Hauptpreis Bester Kinderfilm; International Young Audience Film Festival Ale Kino! 2015, Polen: Spezialpreis

Unterrichtsfächer: Deutsch, Sachunterricht, NaWi, Musik

Themen: Abenteuer, Stadt, Familie, Rollenbilder, Kindheit, Freundschaft, Fantasie

Begleitmaterial: www.kinofenster.de (Suchtext: Der Geheimbund von Suppenstadt)

Dienstag, 10. Oktober 2017 11:00 Uhr

Die Häsenschule – Jagd nach dem goldenen Ei

Deutschland 2017 76 Min.

Regie: Ute von Münchow-Pohl

Animation

FSK: Ohne Altersbeschränkung

Empfohlen ab 6 Jahre

Inhalt

Der jugendliche Großstadthase Max möchte unbedingt Gang-Mitglied bei den „Wahnsinns-Hasen“ werden. Als Passagier in einem ferngesteuerten Flugzeug will er seine Kumpel beeindrucken, doch plötzlich wird sein Fluggerät von einer Windböe erfasst und Max landet unsanft im Wald, wo ihn das süße Hasenmädchen Emma findet. Sie nimmt ihn mit zur Häsenschule, wo sich die Hasenschüler unter der Leitung von Lehrer Eitelfritz und Madame Hermine auf die Osterhasenprüfung vorbereiten. Max wird in das Häschen-Internat aufgenommen, aber es fällt ihm schwer, sich an das Leben auf dem Land und die altmodischen Regeln der Schule anzupassen und so versucht er zu fliehen. Sein Vorhaben scheitert jedoch an der Fuchsfamilie, die das große, goldene und magische Ei der Hasen stehlen wollen, um dadurch das Osterfest an sich zu reißen. Max will seinen neuen Freunden in der Häsenschule helfen. Er ist nun auf dem besten Weg, ein echter Osterhase zu werden und nimmt gemeinsam mit seinen Mitschülern den Kampf gegen die Füchse auf, um Ostern zu retten.

Umsetzung

Die Kino-Adaption des bekannten Kinderbuchklassikers aus dem Jahr 1924 von Albert Sixtus und Fritz Koch-Gotha, mit dem Generationen von Kindern aufgewachsen sind, fängt den Charme des Originals ein und erzählt dennoch eine neue, 3D-computeranimierte Geschichte. Einige Elemente, wie die Reimsprüche des Lehrers und dessen Hang zur Disziplin sowie ein Teil der Ausstattung der Häsenschule erinnern an die Buchvorlage. Ansonsten steht der obercoole Hase Max im Mittelpunkt, der als Stadthase seine Rolle in der ländlichen Häsenschule erst noch finden muss. Dort lernen die Hasenkinder nicht nur gemeinschaftliches Handeln und Rücksichtnahme, sondern auch fernöstliche Kampftechniken und Achtsamkeit. Die Unterschiede zwischen Stadt und Land werden durch rasante und beschauliche Szenen sowie durch die Musik hervorgehoben. Die Figuren im Film sind liebevoll animiert und die Stimmen bekannter Schauspielerinnen und Schauspieler unterstreichen die Charaktere. Die Schauplätze der Handlung werden in warmen, leuchtenden Farben gezeichnet, die Lust aufs Osterfest machen.

Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Der Zusammenhalt der Häschen und ihre Bereitschaft sich für einander einzusetzen ist die Botschaft des Films, was der großspurige Max erst noch lernen muss. Max Wunsch nach Anerkennung bei seinen Kumpels in der Stadt und seine anfängliche Missachtung der scheinbar altmodischen Regeln in der Gemeinschaft der Häsenschule können im Unterricht aufgegriffen und auf Alltagssituationen der Kinder bezogen werden. Im Deutschunterricht bietet sich ein Vergleich des Kinderbuchs mit dem Animationsfilm an. Die Reimsprüche aus Buch und Film regen die Kinder dabei auch zum Verfassen von eigenen

Reimen und Gedichten an. Ausgehend davon, ob auch Füchse als Eierbringer überliefert sind, können sich die Kinder mit Osterbräuchen vertraut machen. Darüber hinaus bietet der Film zahlreiche Anregungen zum Basteln und Spielen, beispielsweise das Gestalten von einem goldenen Riesen-Ei, das Bauen eines Eis aus Steinen, das Errichten eines Oster-Parcours oder das Ausprobieren von Konzentrationsübungen in Anlehnung an den „Verschwindibus-Trick“.

Autorin: Sabine Kögel-Popp

Unterrichtsfächer: Deutsch, Ethik, Lebenskunde, Religion, Sachkunde, Kunst
Themen: Freundschaft, Abenteuer, Solidarität, Schule, Vorurteile, Literaturverfilmung

Begleitmaterial: www.kinofenster.de (Suchtext: Die Häschenschule – Jagd nach dem goldenen Ei)

Mittwoch, 11. Oktober 2017 11:00 Uhr

Die Pfefferkörner und der Fluch des schwarzen Königs

Deutschland 2017 ca. 90 Min.

Regie: Christian Theede

Darsteller/innen: Ruben Storck, Marleen Quentin, Katharina Wackernagel, David Striesow, Leo Gapp u.a.

FSK: Ohne Altersbeschränkung

Empfohlen ab 8 Jahre

Mia und ihr bester Kumpel Benny sind beide Hamburger, gehen in dieselbe Klasse und freuen sich schon riesig auf die geplante Klassenfahrt zum Gruber Hof in Südtirol. Doch dann wird die Lehrerin krank, die zusammen mit Pauker Martin Schulze die Klasse betreuen sollte. Nur weil Bennys Mutter Andrea für sie einspringt, kann die Fahrt überhaupt stattfinden. Davon, seine Mutter an Bord zu haben, ist Benny natürlich wenig begeistert, zumal diese sich für seinen Geschmack viel zu gut mit Herrn Schulze versteht.

Vor Ort im Südtiroler Bergdorf haben die Kinder den Kopf dann allerdings schnell mit anderen Dingen voll, denn Berggeister scheinen hier ihren Spuk zu treiben. Mias Freund Luca verhält sich seltsam, ein Kind verschwindet und sie entdecken geheimnisvolle Zeichen, die auf einen Fluch hindeuten. Zusammen mit ihrem neuen Klassenkameraden Johannes versuchen die Kinderdetektive diesen sonderbaren Fall zu lösen, auch wenn sie sich dafür selbst in Gefahr begeben müssen.

Donnerstag, 12. Oktober 2017 8:30 Uhr

Der besondere Film:

Nicht ohne uns!

Deutschland 2016 87 Min.

Regie: Sigrid Klausmann

Dokumentarfilm

FSK: Ohne Altersbeschränkung

Empfohlen ab 10 Jahre

Inhalt

Überall auf der Welt machen sich Kinder morgens auf den Weg in die Schule. Während Finya in Deutschland auf dem Skateboard loszieht, nehmen die hochbegabte Sai in New York oder die blinde Rebekka in der Schweiz die Bahn. Luniko aus Südafrika, Sanjana aus Indien oder Yamabuki aus Japan gehen zu Fuß. Der Österreicher Vincent fährt von seiner

Berghütte aus auf Skiern ins Tal, To aus Laos mit dem Boot über den Mekong. Alphonsine von der Elfenbeinküste balanciert auf ihrem Kopf Mittagessen in die Schule. Sie verkauft es dort; den Unterricht besucht sie nicht. „Nicht ohne uns!“ begleitet 16 Kinder an unterschiedlichsten Orten bis zu ihrer Schule. Unterwegs sprechen sie über ihren Alltag, ihre Hoffnungen und Ziele. Sie wollen ihre Zukunft selbst gestalten, die Welt verbessern, aber bangen auch um ihre Heimat, die durch Umweltschäden wie Wasserverschmutzung, Radioaktivität, Brandrodung oder den Klimawandel bedroht ist.

Umsetzung

In 16 einnehmenden Kurzporträts fängt die Dokumentation von Sigrid Klausmann die Gedanken von ebenso fröhlichen wie reflektierten und ernsthaften Kindern rund um den Globus ein. Während Totalen die Protagonisten/innen in Beziehung zu ihrem Umfeld zeigen, entstehen durch Großaufnahmen Nähe und Empathie. Parallelmontagen kontrastieren nicht nur die landschaftlich, kulturell und sozial heterogenen Lebenswelten, sondern stellen zugleich eine Verbindung zwischen den einzelnen Kindern her. Die Geschichten werden nicht nacheinander erzählt. Vielmehr wurden sie kaleidoskopartig zusammengeschnitten, um thematische Schwerpunkte deutlich zu machen und zum direkten Vergleich aufzufordern (z.B. bei der Aufzählung von Lieblingsfächern oder Reflexionen über Umweltveränderungen). Zum Teil heben sog. Match Cuts die Ähnlichkeiten hervor. Auch Filmmusik wird als verbindende Klammer eingesetzt.

Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Die Betonung von Gemeinsamkeiten durch die Montage unterstreicht die humanistische Botschaft des Films: Unabhängig von Herkunft, Bildungsgrad etc. haben alle Kinder eine Stimme und jede dieser Stimmen wird gehört. Sie haben alle an der Gestaltung unserer Zukunft teil. Anknüpfend daran können im Unterricht Unterschiede und Parallelen zwischen ihren Lebensräumen, Handlungen und Äußerungen analysiert und diskutiert werden. Den Schüler/innen bieten sie vielfältige Identifikationsmöglichkeiten, die zum Hinterfragen eigener Gedanken und Lebensentwürfe anregen. Darüber hinaus liefert der Film aufschlussreiche Einblicke in andere (Bildungs-)Kulturen und Gesellschaften. Wie könnten dementsprechend die Wege der Protagonisten/innen weiter verlaufen und warum? Recherche- und Diskussionsanlässe bieten außerdem die Äußerungen der Kinder zu Ökologie und Klimawandel. Weitere Porträts und Vertiefungen bietet die Website des Filmprojekts „199 kleine Helden“ an, aus dem „Nicht ohne uns!“ hervorgeht.

Autorin: Marguerite Seidel

Unterrichtsfächer: Ethik, Sachkunde, Deutsch, Lebenskunde, Religion, Sozialkunde
Themen: Schule, Kindheit, fremde Kulturen, Familie, Werte, Bildung, Armut

Filmpreise: (Auswahl): Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz 2016: Bester Dokumentarfilm; Festival des Deutschen Films Ludwigshafen 2016: Preis der Kinderfilmjury "Der goldene Nils"; Chicago International Children's Film Festival 2016: Preis der Kinderjury für den besten Dokumentarfilm u.a.

Begleitmaterial: www.kinofenster.de (Suchtext: Nicht ohne uns!)

Donnerstag, 12. Oktober 2017 11:00 Uhr

Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch

Niederlande 2016 84 Min.

Regie: Anna van der Heide

Darsteller/innen: Yenthe Arwen Bos, Bobby van Vleuten, Jeroen Spitzenberger, Georgina Verbaan, Paul Kooij u. a.

FSK: Ohne Altersbeschränkung

Empfohlen ab 6 Jahre

Inhalt

Die Grundschülerin Sita lebt mit ihrer Mutter, einer viel beschäftigten Tierärztin, in einem beschaulichen, niederländischen Dorf ganz in der Nähe einer Gracht. Am liebsten beobachtet sie Frösche. Deshalb hat sie sich in der Schule auch für ein Referat über Frösche gemeldet. Doch darauf reagiert ihr Lehrer, Herr Franz, der bei den Kindern sehr beliebt ist, ziemlich sonderbar. Er wird ganz grün im Gesicht und muss schnell aus dem Klassenzimmer laufen. Nach einiger Zeit vertraut sich der Lehrer seiner Schülerin Sita an und gesteht ihr, dass er sich gelegentlich in einen Frosch verwandelt und nur dann wieder zu einem Mensch werden kann, wenn er eine dicke Fliege frisst. Bald weiß die ganze Klasse davon. Immer wenn das Wort „Frosch“ auftaucht, verwandelt sich der Lehrer Franz und so kommt es in der Schule während des Unterrichts immer wieder zu kuriosen Situationen, die dem neuen Direktor Herrn Storch so gar nicht gefallen. Gemeinsam gelingt es jedoch den Kindern, ihren geliebten Lehrer Franz zu beschützen und vor dem Rauschmiss zu bewahren.

Umsetzung

Die ganz aus der Perspektive von Grundschulkindern erzählte Geschichte ist witzig, ein wenig überdreht und amüsant. Die hellen, freundlichen Farben, hübschen Häuser, die grüne, niederländische Dorflandschaft und die fröhliche Musik vermitteln eine positive, sommerlich-heitere Grundstimmung. Die Regisseurin spielt mit dem märchenhaften Motiv der Verwandlung von Menschen in Tiere und stellt die Solidarität der Kinder heraus. Die Rollen werden hier vertauscht. Nicht der Lehrer passt auf die Kinder auf, sondern die ganze Klasse beschützt ihren Lehrer, wobei Sita eine führende Rolle innehat. Dabei kommt es oftmals zu turbulenten Szenen, die sich jedoch im letzten Moment immer wieder rechtzeitig auflösen.

Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Dieser lustige Film macht Kindern in erster Linie Spaß. An einzelnen Szenen können die Kinder herausarbeiten, wie sich das „froschartige“ und das „storchartige Wesen“ von Lehrer Franz und Direktor Storch in deren Mimik und Gestik widerspiegelt und überlegen, mit welchen gestalterischen Mitteln die Verwandlung von Mensch zu Tier im Film gelöst wird. Des Weiteren bietet sich ein Gespräch über den Rollentausch von Lehrer und Klasse, über das Anderssein und über die Alltagssituation von Sita an, die viele Dinge allein bewältigen muss und sich wünscht, dass ihre Mutter mehr Zeit für sie hat. Ein Vergleich mit dem Kinderbuch „Das Geheimnis von Lehrer Frosch“ von Paul van Loon ist ebenfalls möglich. Außerdem können die Kinder Informationen über die niederländischen Grachten sammeln, über den Lebensraum von Fröschen und Störchen recherchieren und Steckbriefe der Tiere anfertigen.

Autorin: Sabine Kögel-Popp

Unterrichtsfächer: vorfachlicher Unterricht, Deutsch, Sachkunde, Religion, Kunst, Lebenskunde

Themen: Tiere, Schule, Lehrer, Zusammenhalt, Freundschaft, Mut, Anderssein, Familie

Begleitmaterial: www.kinofenster.de (Suchtext: Hilfe, unser Lehrer ist ein Frosch)

Der niederländische Kinderfilm HILFE, UNSER LEHRER IST EIN FROSCH spielt in einer Kleinstadt auf dem Lande. Sita und ihre Altersgenossen gehen auf eine kleine Grundschule und haben mit Herrn Frans einen tollen Lehrer. Sita findet heraus, dass ihr Lehrer sich in einen Frosch verwandeln kann. Das Geheimnis wird aber ausgeplaudert und so erfährt es auch bald die ganze Klasse. Die Schüler halten jedoch zu Lehrer Frans und versuchen ihn vor den Gefahren, die auf einen Frosch lauern, und vor den Anfeindungen durch den neuen Schuldirektor zu schützen. Doch damit nicht genug: Sitas Mutter hat keine Zeit für ihre Tochter, Lehrer Frans ist auch noch in eine Kollegin verliebt und das große Schulfest steht an. Werden sich alle Probleme und Aufgaben lösen lassen? Die Spannung steigt!
Dieser Film erzählt die Geschichte aus der Sicht von Sita. Neben dem Hauptkonflikt gibt es auch mehrere Nebenstränge, welche die Gesamtgeschichte ausmachen. Dadurch werden

viele Konflikte und Themen behandelt, die sich durch den gesamten Film ziehen. Erzählt wird von Freundschaft, Zusammenhalt, Tierleben, Anderssein und Vertrauen. Die Einstellungsgrößen variieren und sind den dargestellten Situationen angepasst. Der Schnitt ist auf die kindliche Zielgruppe ausgerichtet. Der Ton hat eine angemessene Lautstärke und passt gut zu den Bildern. Die Musikuntermalung unterstützt die Emotionen und Bewegungen der Charaktere. Die Schauspieler spielen ihre Rollen überzeugend und natürlich. Es gibt viele sympathische Charaktere und Identifikationsmöglichkeiten. Dies ist ein gelungener Kinderfilm, den wir für Kinder ab 6 Jahren und die sie begleitenden Erwachsenen empfehlen. Er ist für Mädchen und Jungen gleichermaßen geeignet.
(FBW Jugendfilmjury)

Freitag, 13. Oktober 2017 11:00 Uhr

Robbi, Tobbi und das Fliewatüt

Deutschland, Belgien 2016 105 Min.

Regie: Wolfgang Groos, nach dem gleichnamigen Kinderbuchklassiker von Boy Lornsen
Darsteller/innen: Arseni Bultmann, Alexandra Maria Lara, Sam Riley, Friedrich Mücke, Jödis Triebel u. a.

FSK: Ohne Altersbeschränkung

Empfohlen ab 8 Jahre

Inhalt

Der 11-jährige Tobbi Findteisen ist ein großer Erfinder und erleichtert dadurch seinen Eltern so manche Hausarbeit. In der Schule wird er jedoch ständig geärgert und hat keine Freunde. Das ändert sich, als der Roboter Robbi aus einem Raumschiff vom Himmel stürzt und von Tobbi gefunden wird. Durch seinen Absturz wurde Robbi von seinen Eltern getrennt, empfängt aber noch deren Signale vom Nordpol. Gemeinsam mit Tobbi will er seine Eltern suchen. Dafür brauchen Robbi und Tobbi ein Gefährt, das fahren, schwimmen und fliegen kann und so bauen die beiden ein solches Fahrzeug, das sie Fliewatüt nennen. Doch der machtgierige Sir Joshua und seine Superagenten Brad Blutbad und Sharon Schalldämpfer wollen Robbi in ihre Gewalt bringen, um dessen emotionale Fähigkeiten für neue Technologien zu nutzen und verfolgen deshalb die Freunde. Aber Robbi und Tobbi lassen sich nicht unterkriegen und Robbi findet tatsächlich die Absturzstelle mit seinen Eltern. Allerdings sind auch die Superagenten vor Ort und bringen Robbi und seine Eltern in Sir Joshuas Forschungslager, wo sie zerlegt werden sollen. Im letzten Moment gelingt es Tobbi, zusammen mit dem Inuitmädchen Nunu, die Roboterfamilie zu retten.

Umsetzung

Boy Lornsens Kinderbuchklassiker wurde 1967 geschrieben und 1972 unter der Regie von Armin Maiwald als vierteilige Puppenfilmserie im Fernsehen gezeigt. Wolfgang Groos hat diese Vorlage nun als Realspielfilm in das digitale Zeitalter versetzt, ohne die Beziehung der Figuren innerhalb der Story aus dem Auge zu verlieren. Dem sympathischen Hauptdarsteller gelingt es gut, Tobbis Intelligenz und Erfinderdrang zu spielen und dabei auch seine sensiblen und weichen Seiten zu zeigen. Die positive Kraft von Freundschaft und „Herz haben“ ist in vielen emotional stimmigen Szenen zwischen Robbi und Tobbi zu spüren. Unterstützt wird Tobbi von seiner Familie, in der die Mutter als geschickte Automechanikerin und sein Vater als Hausmann agieren. Der Film ist spannend gemacht und das rote Fliewatüt ist wunderschön gestaltet, wobei weniger drastische Actionszenen dem Film nicht geschadet hätten. Aus diesem Grund ist der Film für Kinoanfänger nur eingeschränkt empfehlenswert, da diese Szenen, insbesondere der Showdown, auf jüngere Kinder ängstigend wirken können.

Anknüpfungspunkte für die pädagogische Arbeit

Kinder zwischen acht und zehn Jahren haben oftmals ein großes Interesse an eigenen technischen Innovationen. Das Fliewatüt und Tobbis clevere Erfindungen von Haushaltgeräten können als Aufhänger genommen werden, um die Kinder mit

mathematischen und physikalischen Gesetzmäßigkeiten bekannt zu machen sowie an grundlegende Fragen der Informatik und Naturwissenschaften heranzuführen und sie zu eigenen Entwürfen von technischen Geräten zu ermuntern. Das Basteln eines selbst hergestellten Wunderfahrzeugs, aber auch Experimente werden den Kindern dabei viel Freude bereiten. Ebenso können ethische Fragen, wie der Einsatz von „führenden“ Robotern in Bezug auf die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft, diskutiert und Themen wie Freundschaft, Außenseiter und Mobbing im Unterricht aufgegriffen werden. Darüber hinaus regt der Film zum Lesen des gleichnamigen Kinderbuchs von Boy Lornsen an. Ein Vergleich der nahezu 50 Jahre alten Geschichte mit der Puppentrickserie und der aktuellen Verfilmung dieses Stoffes bietet sich ebenso an.

Autorin: Sabine Kögel-Popp

Unterrichtsfächer: Sachkunde, Deutsch, Erkunde, Lebenskunde, Religion

Themen: Erfindungen, Technik, Freundschaft, Außenseiter, Mobbing

Begleitmaterial: www.kinofenster.de (Suchtext: Robbi, Tobbi und das Fliewatüt)

Das Team der Kinderfilmtage arbeitet wieder daran einen Überraschungsfilm aus der ganz aktuellen Kinderfilmproduktion als „Kinderfilmtage Premiere“ im Oktober präsentieren zu dürfen. Momentan steht noch nicht fest welcher Film dafür in Frage kommen könnte und an welchem Tag die Produktion gezeigt werden kann. Eine Information für Sie wird es mit Beginn des neuen Schuljahres in der dann aktualisierten Programmübersicht geben.

Programmänderungen vorbehalten!